

Schulprogramm

Steinwald-Schule

Hanielweg 7 u. 9, 12277 Berlin

Tel.: 030 - 90277 4139

www.steinwald-schule-berlin.de



1.	Vorwort.....	4
2.	Allgemeine Informationen zur Steinwald-Schule.....	4
3.	Leitziele.....	5
4.	Schulleben.....	5
4.1	Unsere Schüler*innen	5
4.2	Unsere Mitarbeiter*innen.....	6
4.3	Teamarbeit.....	7
4.3.1	Unterricht, Förderplanung und Differenzierung.....	7
4.3.2	Klassenübergreifende Angebote und außerschulische Aktivitäten	8
4.3.3	Feste und Feiern.....	9
4.4	Gremien.....	10
4.5	Elternmitarbeit.....	11
4.6	Schulsozialarbeit	12
4.7	Kooperationspartner	14
4.8	Ergänzende Betreuung	15
4.9	Förderverein	15
5.	Unterrichts- und Lernbereiche	16
5.1	Deutsch - Lesen und Schreiben	16
5.1.1	Inhalt und Bedeutung.....	16
5.1.2	Ist-Zustand	17
5.1.3	Ziele/Entwicklungsvorhaben	17
5.2	Mathematik.....	17
5.2.1	Inhalt und Bedeutung.....	18
5.2.2	Ist-Zustand	18
5.2.3	Ziele/Entwicklungsvorhaben	19
5.3	Sachunterricht.....	19
5.3.1	Inhalt und Bedeutung.....	19
5.3.2	Ist-Zustand	21
5.3.3	Ziele/Entwicklungsvorhaben	22
5.4	Musik.....	22
5.4.1	Inhalt und Bedeutung.....	22
5.4.2	Ist-Zustand	22
5.4.3	Ziele/Entwicklungsvorhaben	23
5.5	Kunst/Darstellendes Spiel/Schwarzlicht-Theater.....	23
5.5.1	Inhalt und Bedeutung.....	23
5.5.2	Ist-Zustand	23

5.5.3	Ziele/Entwicklungsvorhaben	24
5.6	Sport	24
5.6.1	Inhalt und Bedeutung	24
5.6.2	Ist-Zustand	25
5.6.3	Ziele/Entwicklungsvorhaben	26
6.	Schulinterne Schwerpunkte	21
6.1	Autismus.....	26
6.1.1	Inhalt und Bedeutung.....	26
6.1.2	Ist-Zustand	27
6.1.3	Ziele/Entwicklungsvorhaben	27
6.2	Unterstützte Kommunikation	27
6.2.1	Inhalt und Bedeutung.....	28
6.2.2	Ist-Zustand	28
6.2.3	Ziele/Entwicklungsvorhaben	29
6.3	Einsatz digitaler Medien.....	30
6.3.1	Inhalt und Bedeutung.....	30
6.3.2	Ist-Zustand	30
6.3.3	Ziele/Entwicklungsvorhaben	31
6.4	Förderung von Schüler*innen mit schwerer und mehrfacher Behinderung	32
6.4.1	Inhalt und Bedeutung.....	32
6.4.2	Ist-Zustand	32
6.4.3	Ziele/Entwicklungsvorhaben	33
7.	Anhang: Kinderschutzkonzept und Verhaltenskodex	
8.	Anhang: Mobilitätskonzept	
9.	Anhang: Evaluation und Weiterentwicklung	

1. Vorwort

Die Inhalte des vorliegenden Schulprogramms wurden mit dem gesamten Kollegium der Steinwald-Schule vom Sommer 2015 bis zum Frühjahr 2017 im Rahmen der Gesamt-, Fach- und Stufenkonferenzen, in Arbeitsgruppen und an Pädagogischen Tagen überarbeitet.

Das Schulprogramm informiert über das vielfältige Angebot der Schule und soll einen Eindruck von unserer Arbeit mit den uns anvertrauten Schüler*innen vermitteln.

Im Schulprogramm haben wir unsere schulischen Schwerpunkte festgelegt. Zum einen enthält es Vereinbarungen und Festlegungen, zum anderen ist es offen für Weiterentwicklung. Es bietet Optionen und Grundlagen für die Erarbeitung von Handlungskonzepten und deren Umsetzung.

Das Schulprogramm wird durch Beschluss der Gesamtkonferenz seitdem jährlich aktualisiert und fortgeschrieben. Veränderungen oder Ergänzungen können sich durch Impulse aus dem Kollegium oder aus der Elternschaft, durch veränderte Rahmenbedingungen oder durch die Ergebnissicherung einer Qualitätsüberprüfung ergeben.

2. Allgemeine Informationen zur Steinwald-Schule

Die Steinwald-Schule ist ein Förderzentrum für den Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ im Bezirk Tempelhof-Schöneberg und liegt im Stadtteil Marienfelde. Nach der Schließung des Förderzentrums „Lernen“ und umfangreichen Umbau- und Sanierungsarbeiten wurde die Schule zum Schuljahr 2009/2010 als Grundschule und Ganztagschule in gebundener Form wiedereröffnet.

Der Unterricht findet von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 07.45 bis 15.00 Uhr und am Freitag von 07.45 bis 14.00 Uhr statt.

Für Schüler*innen mit besonderen pädagogischen Erfordernissen kann im Einvernehmen mit den Erziehungsberechtigten oder im Einvernehmen mit der Schulaufsicht davon abgewichen werden.

Voraussetzung für den Besuch der Steinwald-Schule ist der Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“, welcher im Rahmen eines sonderpädagogischen Feststellungsverfahrens ermittelt wird.

Die Schüler*innen durchlaufen an unserer Schule in der Regel für jeweils drei Schulbesuchsjahre zwei jahrgangsübergreifende Klassenstufen: die Eingangs- und Unterstufe (E/U-Stufe) sowie die Mittelstufe. Die Klassenfrequenz liegt in der Eingangs- und Unterstufe bei sechs und in der Mittelstufe bei bis zu acht Schüler*innen. In einer stufenübergreifenden

Lerngruppe werden bis zu 9 Schüler*innen unterrichtet. In dieser Klasse zielt der Unterricht auch auf die Vorbereitung für den Wechsel in den inklusiven Unterricht einer weiterführenden Schule.

3. Leitziele

Wir ...

- verstehen unsere Schule als einen **Lebensraum**, in dem sich jeder wohlfühlen soll, in dem die **Selbstbestimmung** gefördert und das lebenspraktische Lernen initiiert wird.
- **respektieren** die Persönlichkeit jeder/s einzelnen Schülerin/Schülers.
- fördern unsere Schüler*innen **individuell** und **ganzheitlich** in ihrer Entwicklung zu selbst- und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten und führen sie entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten zu größtmöglicher Selbstständigkeit.
- ermöglichen den Schüler*innen, sich als **Teil der Gesellschaft** zu erleben und am öffentlichen Leben teilzunehmen.
- gehen **freundlich** und **respektvoll** miteinander um und legen Wert auf eine verantwortungsvolle und interdisziplinäre Teamarbeit.
- **kooperieren** mit den für unsere Schüler*innen in ihrer jeweiligen Entwicklungs- und Lebensphase bedeutsamen Institutionen.
- legen Wert auf die **Zusammenarbeit** mit den Erziehungsberechtigten und anderen den Lebensraum der Schüler*innen beeinflussenden Personen.
- stellen uns unserer Verantwortung für den **Kinderschutz** und orientieren uns im Schulalltag an einem Schutzkonzept zur Prävention und Intervention bei jeglicher Form von Gewalt.

4. Schulleben

4.1 Unsere Schüler*innen

Im Schuljahr 2023/2024 besuchen 115 Schüler*innen unterschiedlichster Nationalitäten aus den Bezirken Tempelhof-Schöneberg, Steglitz-Zehlendorf, Mitte, Kreuzberg und Neukölln die 17 Klassen unserer Schule.

Die Kinder und Jugendlichen, die in unserer Schule gefördert werden, sind eine sehr heterogene Gemeinschaft. Diesem Umstand Rechnung zu tragen ist eine große Herausforderung und unser erklärtes Ziel. Diese Heterogenität ist auf die unterschiedlichsten Förderbedürfnisse der Schüler*innen zurückzuführen. So sind sie in ihrer persönlichen Entwicklung u. a. aufgrund von

- chronischen, organischen und progredienten Krankheiten
- genetischen Veränderungen
- sozio-kulturellen Gegebenheiten oder
- schweren Unfällen oder traumatischen Erkrankungen

beeinträchtigt.

Weiterhin konnten wir im Laufe der letzten Jahre einen deutlichen Zuwachs von Schüler*innen mit Zusatzbehinderungen, insbesondere im Bereich der sonderpädagogischen Förderschwerpunkte „sozial-emotionale Entwicklung“, „körperliche und motorische Entwicklung“ sowie der Kombination „Geistige Entwicklung/Autismus“ verzeichnen. Diese Schüler*innen weisen einen sehr hohen Förder-, Pflege- und Therapiebedarf auf, der ein multiprofessionelles Handeln auf allen Ebenen erfordert.

4.2 Unsere Mitarbeiter*innen

Zum Kollegium gehören im Schuljahr 2024/25

1	Schulleiterin
1	Konrektorin
24	Lehrer*innen für Sonderpädagogik
22	Pädagogische Unterrichtshilfen
16	Betreuer*innen
5	Erzieher*innen
5	Therapeutinnen
1	Religionslehrerin
2	Schulhelferinnen
1	Schulsozialarbeiter*in
1	Sekretärin
1	Hausmeister
1	Servicekraft Mensa

Am 20. November 2018 hat unsere Gesamtkonferenz für alle Mitarbeitenden Grundsätze für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie abgestimmt und durch die Schulkonferenz beschlossen.

Teilzeitbeschäftigte erhalten bei einem 2/3 Stundendeputat einen freien Tag und bei einem halben Stundendeputat zwei freie Tage in der Planung der Schulwoche. Freie Tage bleiben frei. Sollten wichtige Schulveranstaltungen auf den freien Tag fallen, wird in Absprache mit den Teilzeitbeschäftigten der freie Tag auf einen anderen Tag in der Woche verlegt. Am Sommerfest nehmen teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte entsprechend ihrer Teilzeitbeschäftigung reduziert teil und erhalten für die verbleibende Zeit Dienstausgleich an einem anderen Tag. Für Betreuer*innen und Erzieher*innen findet ein Ausgleich durch die Stundenberechnung innerhalb der Dienstzeit der Ergänzenden Betreuung und Förderung statt. Alle Lehrkräfte nehmen an den Sitzungstagen von zwei verschiedenen Fachkonferenzen teil. Lehrer*innen ab einem halben Stundendeputat nehmen an den Sitzungsterminen einer Fachkonferenz teil.

Pädagogische Unterrichtshilfen nehmen grundsätzlich an den Sitzungsterminen einer Fachkonferenz teil.

4.3 Teamarbeit

Unterricht, Betreuung und Pflege der Schüler*innen erfolgen in Teams. Diese setzen sich in der Regel aus einer/m Lehrer*in für Sonderpädagogik, einer/m Erzieher*in mit sonderpädagogischer Zusatzqualifikation (Pädagogische Unterrichtshilfe) einem/r Betreuer*in zusammen. Darüber hinaus arbeiten im Unterricht auch die Erzieher*innen der ergänzenden Betreuung mit. Zusätzlich werden die Teams durch Bundesfreiwilligen-Dienstleistende und Praktikant*innen unterstützt.

Über den Gesundheitsdienst des Bezirkes können die Schüler*innen vor Ort therapeutisch betreut werden. So finden im Haus Therapien im Bereich der Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie statt, die in Absprache mit den Teams wichtige Ergänzungen der schulischen Maßnahmen sind.

Teamarbeit und Teamfähigkeit nehmen einen hohen Stellenwert ein. Jedes Mitglied eines Teams bemüht sich um selbstkritischen, toleranten und aufgeschlossenen Umgang im täglichen Miteinander. Die wesentlichsten Aufgaben eines Teams sind:

- der Wissens- und Erfahrungsaustausch z.B. in Form von regelmäßigen Teamsitzungen;
- das Überprüfen und Beurteilen der Lernausgangslage (halbjährliche Förderplanung; Zeugnisse zum Ende des Schuljahres);
- das Festlegen der Lern- und Förderziele und deren Umsetzung im Unterricht;
- das Organisieren der Unterrichtsinhalte und die Wahl der Methoden.

4.3.1 Unterricht, Förderplanung und Differenzierung

Der Schulalltag richtet sich nicht nach einem 45-Minuten-Rhythmus, sondern ist in mehrere Unterrichtsblöcke gegliedert. Am Vormittag sind es in der Regel drei Unterrichtsblöcke, die mit dem Frühstück, der Hofpause und dem Mittagessen enden; am Nachmittag findet ein weiterer Unterrichtsblock statt.

Der Unterricht in der Steinwald-Schule richtet sich nach dem Berliner Rahmenlehrplan für Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“. Dieser Lehrplan ist kompetenzorientiert und legt Standards für eine individuelle Gestaltung der Unterrichtsinhalte fest.

Um den individuellen Bedürfnissen der Schüler*innen gerecht zu werden, erstellt das Klassenteam in Verantwortung der Klassenleitung für jede/n einzelne/n Schüler*in einen Förderplan. In diesem werden Förderschwerpunkte festgelegt und mit den jeweiligen Förderzielen und Fördermaßnahmen konkretisiert. In jedem Schulhalbjahr werden die Förderpläne evaluiert und fortgeschrieben.

Die Umsetzung der Förderpläne erfordert eine innere und zum Teil auch äußere Differenzierung des Unterrichts. Durch Differenzierung ist es möglich, bestimmte Lernziele auf

unterschiedlichem Niveau, in unterschiedlichem Tempo oder auf unterschiedlichen Wegen zu erreichen.

4.3.2 Klassenübergreifende Angebote und außerschulische Aktivitäten

Das Schulleben ist nicht nur auf den Klassenunterricht beschränkt. Es werden viele unterschiedliche inner- und außerschulische Aktivitäten organisiert. In der Mittelstufe werden klassenübergreifende Lerngruppen im Bereich Mathematik und Deutsch angeboten, um die Schüler*innen unter Berücksichtigung ihrer individuellen Lernvoraussetzungen, Begabungen und Interessen zu fördern.

Mittwochs von 13.30 Uhr bis 14.15 Uhr werden klassen- und stufenübergreifende Arbeitsgemeinschaften durchgeführt, die von unseren Schülern und Schülerinnen zu Beginn eines jeden Schulhalbjahres je nach Interessen und Fähigkeiten mit mehr oder weniger Unterstützung ausgewählt werden. So werden beispielsweise folgende Arbeitsgemeinschaften angeboten:

- Schwarzlicht-Theater
- Filzen
- Fotografie/Erkundung
- Fußball/Bewegung
- Garten
- Kreatives Gestalten
- Gesellschaftsspiele
- Entspannung
- Matschen – Patschen - Klatschen
- Trampolin
- Wasserspiele
- Mädchen
- Pappmaché
- Kochen
- Bücher lesen
- Trommeln
- Tanzen
- Lautgebärden-Chor

Weiterhin finden im Rahmen der Unterrichtsfächer Sport, Musik und Sachunterricht vielseitige Aktivitäten statt, an denen die Schüler*innen mit Freude und Engagement teilnehmen:

- Bundesjugendspiele
- Steinwald`sche Hofspiele
- Zahlenfest
- Sport- und Spielfeste (inner- und außerschulische)
- Schwimmfeste (z. B. bei „Neptun zu Gast“)
- Fußball-Rundenspiele; Fußball-Turniere in der Halle und auf dem Feld
- Singkreis für die Klasse der EU-Stufe
- Opern- und Konzertbesuche am Vor- bzw. Nachmittag
- Theater- und Kinobesuche
- Museumsbesuche
- Live Music Now
- Inhouse-Lesungen

- Radfahrtraining
- Schulgarten und Baumpatenschaften
- Wasserfest

Darüber hinaus haben die Schüler*innen auch die Möglichkeit an einem konfessionsübergreifenden Religionsunterricht teilzunehmen, der in klassenübergreifenden Kleingruppen stattfindet. Auch Klassenfahrten und Schulübernachtungen können Bestandteil der schulischen Aktivitäten sein und werden nach Beschluss des Klassenteams durchgeführt.

4.3.3 Feste und Feiern

Feste und Feiern nehmen in unserem Schulleben einen hohen Stellenwert ein. Sie helfen unseren Schüler*innen, sich im Jahresablauf zu orientieren, sie stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl und lassen Gemeinschaft erleben. Nicht zuletzt bieten einige Feste auch allen Eltern die Möglichkeit, am Schulleben teilzuhaben und sich mit anderen Eltern in entspannter Atmosphäre auszutauschen. Folgende Feiern und Feste haben bei uns schon eine Tradition:

Einschulungsfeier

Die neuen Schüler*innen werden mit ihren Eltern in der Turnhalle von der Schulgemeinschaft feierlich willkommen geheißen.

Martinsfest/ alternativ Wintermarkt geplant

Aufführung der Martinsgeschichte, gemeinsames Martinshörnchen teilen und Martinsumzug mit anschließendem Singen am Feuerkorb auf dem Schulhof und Imbiss in der Mensa.

Im Wechsel dazu findet ein Wintermarkt statt. Mit festlich geschmückten Marktständen wird der Schulhof zu einem vorweihnachtlichen Markt umgestaltet.

Nikolausfeier

Die Feier findet in der Mensa statt und beginnt mit dem gemeinsamen Schmücken des Tannenbaums mit selbstgebastelten Baumanhängern. Danach wird gemeinsam gesungen, bis der Nikolaus die Klassen besucht und mit Geschenken überrascht.

Fasching

Am Faschingsdienstag feiert die Steinwald-Schule eine große Schulparty mit Tanzspielen und Faschingsliedern in der Turnhalle. Höhepunkt des Festes ist eine Modenschau mit Laufsteg und Vorstellung der Kostüme. Im Anschluss an die Party finden Faschingsaktivitäten in den einzelnen Klassen statt.

Sommerfest

Das Sommerfest, das unter ein besonderes Motto gestellt wird, findet jährlich im Mai oder Juni bei schönem Wetter auf dem Schulhof statt. Eingeladen sind alle, die sich mit der Schule verbunden fühlen.

Schulentlassungsfeier

Nach Abschluss der Mittelstufe werden die Schüler*innen feierlich und mit einer offiziellen Zeugnisausgabe verabschiedet.

Geburtstagskreis

Einmal im Monat findet unser Geburtstagskreis statt. Die Schule singt das Steinwald-Schul- lied und alle, die im Vormonat Geburtstag hatten, werden mit einem Geburtstagslied und einem Geburtstagsorden beglückwünscht.

Klasseninterne Feiern

Je nach Beschluss der Klassenteams werden auch klasseninterne Feiern, wie zum Beispiel ein Oster- oder Adventsfrühstück durchgeführt, zu denen auch die Eltern eingeladen werden.

4.4 Gremien

Gremien	Mitglieder
Schulleitung (SL)	Schulleiterin, stellvertretende Schulleiterin
Erweitere Schulleitung (ESL)	SL, koordinierende EFöB-Erzieherin, Schulsozialarbeiterin und gewählte Vertreter*innen aus der GK (4)
Schulkonferenz (SK)	SL mit gewählten Vertreter*innen aus der GK (4), der GEV (4) sowie 1 externen Mitglied und 1 Mitglied aus dem Bereich EFöB oder Schulsozialarbeit
Gesamtkonferenz (GK)	SL, L, PU, Betreuer*innen, Erzieher*innen, Schulsozialarbeiterin
Stufenkonferenz	L, PU, Betreuer*innen einer Stufe

Klassenkonferenz	SL, Klassenlehrer*in, PU, Erziehungsberechtigte
Fachkonferenz	L, PU
Arbeitskreise zu bestimmten Themenbereichen (Schulfeste, Projekte ...)	interessierte L, PU, Betreuer*innen, Erzieher*innen
Steuergruppe	SL, gewählte LK
Krisenteam	SL, Verwaltung, Hausmeister, EFÖB-Koordinatorin, gewählte Lehrkräfte aus den Stufen, Schulsozialarbeiterin
Gesamtelternvertretung (GEV)	SL mit gewählten Vertreter*innen aus der GK (2), Elternvertreter*innen
Bezirkslehrrerausschuss (BLA)	gewählten Vertreter*innen aus der GK (2)
Bezirksausschuss des pädagogischen Personals (BpP)	gewählten Vertreter*innen aus der GK (2)
Förderverein	freiwillige Mitglieder jeglicher Art

4.5 Elternmitarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern gehört als fundamentaler Bestandteil zum Schulleben, denn nur durch die Kooperation aller Erziehenden kann die pädagogische Arbeit erfolgreich sein.

Ein erster Kontakt findet bei einem sogenannten **Kennenlern-Nachmittag** der Eltern mit ihren Kindern und den anstehenden Klassenlehrern und Pädagogischen Unterrichtshilfen statt.

Bei der dann folgenden **Einschulungsfeier** wird ein intensiver Kontakt zwischen den Eltern und den Lehrpersonen hergestellt.

Gleich zu Schuljahresbeginn findet der 1. **Elternabend** statt, an dem die Elternvertreter*innen gewählt werden. Diese wiederum treffen sich regelmäßig in **Gesamtelternvertretungssitzungen (GEV)**, wo sie die Interessen der Eltern vertreten.

Die Gesamtheit der Elternvertreter wählt aus ihrer Mitte die Vertreter*innen für folgende Gremien:

- **Bezirkselfternausschuss (BEA)**
- **Schulkonferenz**
- **Vorsitzender und Stellvertreter der GEV.**

Weitere **Elternabende** im Schuljahr folgen nach Bedarf.

Im Januar finden umfassende **Elternberatungsgespräche** zum Lern- und Entwicklungsstand der Schüler*innen statt.

Da viele Schüler*innen nur wenig über den Alltag in der Schule berichten können, werden die Eltern über

- **Elternbriefe,**
- **Gesprächstermine nach Wunsch,**
- **Mitteilungshefte,**
- **Sprachausgabegeräte** bei nichtsprechenden Schülern oder
- **telefonischen Austausch**

über die Vorkommnisse in der Schule informiert.

Nach Absprache werden **Hausbesuche** durchgeführt, bei denen ein Austausch zwischen Eltern und den Lehrer*innen über das Verhalten und die Entwicklung des jeweiligen Kindes möglich ist.

Mehrmals im Jahr werden von der Schulsozialarbeit themenbezogene **Elterncafés oder Informationstreffen mit den Stadtteilmüttern** angeboten (vgl.4.6: Schulsozialarbeit). Weitere Anlässe der gemeinsamen Begegnung sind Feste und Feiern der Schule (vgl.4.3.3).

4.6 Schulsozialarbeit

Schulbezogene Sozialarbeit bedeutet sozialpädagogisches Handeln im Rahmen der Jugendhilfe am Ort Schule. An der Steinwald-Schule gibt es das Angebot der Schulsozialarbeit seit Juni 2014. Zu Beginn lag der Fokus der Arbeit auf dem Erfragen von Bedarfen seitens der Schule und der Eltern und der Bekanntmachung der Schulsozialarbeit im Sozialraum. Nach der Fertigstellung einer umfassenden Bedarfsanalyse wurden im 2. Halbjahr des Schuljahres 2014/15 die erkannten Bedarfe in der Form von verschiedenen Angeboten zu den

Schwerpunktt Themen „Kinderschutz“ und „Elternarbeit“ sowie „sozialpädagogische Gruppenarbeit“ umgesetzt.

Angebote:

Sozialpädagogische Gruppenarbeit

1. Das Sozialtraining „Locker bleiben“ ist für Schüler*innen mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf „geistige Entwicklung“ konzipiert, die zusätzlich einen hohen Förderbedarf in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung haben. Das Training ist keine „Strafmaßnahme“, sondern versteht sich als zusätzliches Förderangebot, in dem an der Konflikt-, Kommunikations- und Steuerungsfähigkeit der Schüler*innen gearbeitet wird. Ziel ist ein gesundes Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein aufzubauen sowie die Handlungskompetenzen der Schüler*innen in konfliktträchtigen Alltagssituationen zu verbessern. Auch das Agieren und Kooperieren in kleinen Gruppen wird geübt. Das Programm besteht aus Regelspielen und Spilsport, Übungen zur Selbst- und Umweltwahrnehmung und Gruppenarbeit mit Ritualen, Metaphern und Bildern. Es findet für zwei Gruppen á 6 Schüler*innen einmal in der Woche statt und wird von der Schulsozialarbeiterin begleitet.

Elternarbeit

1. Beratungsangebot für Eltern

Die schulbezogene Sozialarbeit bietet Eltern niederschwellige Beratung bei Fragen u.a. zu den Themen „Familie“, „Schule“, „Freizeit“ und „Behinderung“ an. Außerdem unterstützt und begleitet die Schulsozialarbeiterin Familien im Kontakt zum Jugendamt und anderen Einrichtungen der Jugendhilfe und im Umgang mit Ämtern (Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen; Informationen und Beratung zu finanziellen Hilfen).

2. Informatives Elterncafé

Ca. drei Mal im Schuljahr organisiert die schulbezogene Sozialarbeit in Kooperation mit der Gruppe „Eltern-AG“ ein Elterncafé. Dabei sollen Eltern die Chance bekommen sich kennenzulernen und zu vernetzen, aber auch mit interessanten Informationen versorgt zu werden. Nach einem kurzen Input von eingeladenen Expert*innen zu einem relevanten Thema bleibt Zeit für einen persönlichen Austausch. Es gibt ein von der Schule zubereitetes Buffet und Getränke. Die Sozialarbeiterin steht für vertiefende Auskünfte oder Fragen bereit und legt Informationsmaterial aus. Es werden Kinderbetreuung und wenn nötig Dolmetscherdienste angeboten.

Beratungsangebot für Lehrkräfte

Die schulbezogene Sozialarbeit unterstützt das Kollegium aus sozialpädagogischer Sicht u.a. in gemeinsamen Gesprächen mit Eltern/Schulhilfekonferenzen und bietet Beratung bei Fragen zu Themen der Jugendhilfe, des SGB und des Kinderschutzes. Außerdem übernimmt sie bei Bedarf die Organisation von Informationsveranstaltungen und Trainings zu verschiedenen Themen (z. B. Kinderschutz, Prävention).

Maßnahmen zum Kinderschutz

Die schulbezogene Sozialarbeit greift je nach Bedarf unterschiedliche Aspekte des Kinderschutzes auf. Beispiele sind:

- Beratung aus Perspektive der Jugendhilfe für Lehrkräfte bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- Unterstützung/Anwesenheit bei schwierigen Elterngesprächen
- Kontaktaufnahme oder Kontaktpflege mit dem Jugendamt
- Organisation von schulweiten Informationsveranstaltungen zum Thema Kinderschutz
- Verbreitung von Informationsmaterial zum Thema Kinderschutz bei Kollegium und Eltern

Kooperation und Netzwerkarbeit

Ein essenzieller Bestandteil der schulbezogenen Sozialarbeit an der Steinwald-Schule ist die Netzwerk- und Gremienarbeit, um Wissens- und Erfahrungsaustausch voranzutreiben und eine optimale Beratung zu gewährleisten. Vernetzung findet mit unterschiedlichen Akteuren im Sozialraum Marienfelde/Tempelhof-Schöneberg statt, sowie vor dem Hintergrund förderschwerpunktspezifischer Themen mit anderen Förderzentren Geistige Entwicklung, Kitas und Institutionen der Behindertenhilfe.

Schülerbezogene Gruppenangebote:

Seit dem Schuljahr 2020/21 gibt es zwei Mädchengruppen und die monatliche Schul-Disko in der Steinwald-Schule.

4.7 Kooperationen

Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen der Schule und den bezirklich zuständigen Beratungsstellen für Behinderte, z. B. bei der Einleitung und Verlängerung von Einzelfallhilfen. Dies betrifft ebenso die Kooperation mit dem Schulpsychologischen Dienst sowie mit dem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst des Bezirks. Außerdem werden die Mitarbeiter zu Helfergesprächen der Jugendämter und der Kliniken eingeladen. Die zuständige Schulärztin kommt zu festen Zeiten an die Schule und ist Ansprechpartnerin für Pädagogen und Therapeuten. Die Mitarbeiter*innen des Zahnmedizinischen Dienstes besuchen in regelmäßigen Abständen die Schule. Von ihnen werden zahnprophylaktische Lehreinheiten und Untersuchungen durchgeführt.

Zwischen der Steinwald-Schule und der Marianne-Cohn-Schule (Sekundarschule mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ im Bezirk Tempelhof-Schöneberg) besteht seit dem Schuljahr 2014/15 eine Kooperationsvereinbarung. Diese regelt den Übergang der Schüler*innen von der Steinwald- zur Marianne-Cohn-Schule. Weiterhin wird die Zusammenarbeit der Fachkonferenzen Sprache/Kommunikation und Autismus an beiden Schulen festgeschrieben. Einmal pro Schuljahr tagen die jeweiligen Fachkonferenzen gemeinsam, um sich inhaltlich auszutauschen.

Ab November 2015 beteiligte sich die Schule am Projekt „fit4future“ der DAK und der Cleveland Stiftung. Dieses hat zum Ziel, mehr Bewegung, gute Ernährung, eine stressfreie, positive Lernatmosphäre und die Schaffung einer gesunden Lebenswelt Schule zu erreichen. Inzwischen ruht unsere Mitgliedschaft, die erarbeiteten Ziele aber setzen wir nach wie vor um und passen sie an die aktuellen Gegebenheiten an.

Mit dem Kita-Verbund Südwest wird die kooperative Zusammenarbeit weiter gepflegt. Geplant sind ein Eltern-Informationsabend und die Möglichkeit des Schulbesuchs für eine Kita-Gruppe. Die Kitas im Kooperationsverbund Südwest werden zum Tag der offenen Tür eingeladen.

Mit dem Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrum der ufaFabrik verbindet die Steinwald-Schule seit dem Schuljahr 2020/21 eine enge Zusammenarbeit im Rahmen des Landesprogramms Stadtteilmütter. Jeweils ausgebildete Stadtteilmütter unterstützen unsere Eltern bei Bedarf und organisieren Elterncafés und Informationsveranstaltungen in den jeweiligen Sprachen.

4.8 Ergänzende Förderung und Betreuung (EFöB)

Die Ergänzende Förderung und Betreuung wird durch ein erfahrenes Team staatlich anerkannter Erzieher*innen, Heilerziehungspfleger*innen und Betreuer*innen organisiert und durchgeführt und findet sowohl im Früh- und Nachmittagsbereich als auch in den Ferien vom Schuleintritt bis zum Ende der Grundschulzeit statt. Das Personal wird zudem durch Bundesfreiwilligendienstleistende, Praktikant*innen und Schulhelfer*innen unterstützt.

Alle Mitarbeiter*innen der Ergänzende Förderung und Betreuung arbeiten auch während der Unterrichtszeiten in den Klassenteams mit, kennen die besonderen Bedürfnisse der Schüler*innen und sind ihnen daher vertraut. Die Angebote der Ergänzende Förderung und Betreuung sind vielseitig, zum Beispiel:

- Spiel und Spaß in der Turnhalle und im schuleigenen Schwimmbad
- Basteln, Kochen und Backen
- Spiele im Freien, Fahrrad und Kettcar fahren im Verkehrsgarten
- Entspannen
- Tagesausflüge, u.v.m.

4.9 Förderverein

Im Jahr 2014 wurde der „Förderverein der Steinwald-Schule e.V.“ gegründet. Der Verein dient dem Zweck, die pädagogische Arbeit der Schule zu unterstützen. Dies geschieht durch:

- Finanzierung von Lehr-, Lern- und Anschauungsmaterial;
- Zuwendungen an einzelne Schüler oder Klassen;
- Einrichtung eines schüleradäquaten Schulgeländes (Anschaffung diverser Spielgeräte und Fahrzeuge, Einrichtung von Therapie- und Fachräumen, Gestaltung des Außengeländes);
- Unterstützung von Arbeitsgemeinschaften;
- Außendarstellung der Schule;
- Durchführung und Mitgestaltung von Schulveranstaltungen.

Der Verein ist berechtigt, steuerlich absetzbare Spendenquittungen auszustellen.

Kontaktdaten des Fördervereines:

Förderverein der Steinwald-Schule e.V.
Hanielweg 7u.9
12277 Berlin
Email: foerderverein@steinwald-schule-berlin.de
Tel: 030/902774139
Fax: 030/902774140

5. Unterrichts- und Lernbereiche

5.1 Deutsch - Lesen und Schreiben

5.1.1 Inhalt und Bedeutung

Das Fach Deutsch integriert die folgenden Aufgabenbereiche:

- Kommunizieren
- Sprechen und Zuhören,
- Lesen,
- mit Texten und Medien umgehen,
- Schreiben,
- Texte verfassen.

Die Kulturtechniken Lesen und Schreiben haben in unserer Gesellschaft im Sinne der Teilhabe einen hohen Stellenwert. So sind sie auch fest in den Rahmenlehrplänen der Schulen unseres Förderschwerpunktes verankert. Das „Lesen im engeren Sinne“, wenn man es als Sinnentnahme aus der Buchstabenschrift versteht, erfordert allerdings einen hohen Grad an Abstraktionsvermögen. Da diese Voraussetzung jedoch nicht bei all unseren Schüler*innen gegeben ist, wir aber großen Wert darauflegen, dass sie auch in diesem Bereich ihre Handlungs- und Kommunikationsfähigkeiten erweitern können, orientieren wir uns an dem „erweiterten Lesebegriff“.

Im Sinne des erweiterten Lesebegriffes können Informationen aus:

- Situationen,
- Bildern,
- Symbolen,
- Signalwörtern sowie
- der Schrift entnommen werden.

Lesen auf jeder Entwicklungsstufe wird als eigenständiger Vorgang betrachtet und bedarf einer individuellen Förderung.

Schreiben kann entweder handschriftlich, mit Hilfe der Tastatur des PCs oder anderen technischen Möglichkeiten erfolgen. Im Sinne eines erweiterten Schreibbegriffs umfasst es

mehr als die Buchstabenschrift und bezieht alle grafischen Möglichkeiten ein, mit denen sich ein Mensch seinen Mitmenschen gegenüber verständlich machen kann.

Ein Teil unserer Schülerschaft befindet sich noch in einem sehr frühen Stadium der Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit und benötigt Angebote, um zu lernen mit anderen Menschen in Kontakt zu treten und Situationen zu lesen. Ein weiterer Teil kommuniziert durch Gestik und Mimik und benötigt Unterstützte Kommunikation um vorhandene Kommunikationsmöglichkeiten zu erweitern. Hierzu zählen Gebärden und elektronische Hilfsmittel. Ein Großteil unserer Schülerschaft erkennt Ganzworte, ordnet ihnen Bedeutung zu und erlernt einfache lautreine Wörter zu erlesen. Einige Schüler*innen erlangen die Fähigkeit, sich auf Satz- und Textebene zurechtzufinden. Der Schriftspracherwerb eröffnet auf allen Ebenen einen neuen Zugang zur Umwelt.

5.1.2 Ist-Zustand

Lesen im Sinne des "erweiterten Lesebegriffes" findet regelmäßig und in allen Unterrichts- und Lernbereichen statt. In der FK Deutsch wurde ein Lesekompetenz-Stufenmodell entwickelt, auf dessen Grundlage unsere Schüler*innen Kompetenzgruppen zugeordnet werden. Je nach Entwicklungsstand der Lernenden setzt die individuelle Förderung auf einer von 5 definierten Lesekompetenzstufen an. Diese umfassen das Spektrum von grundlegenden kommunikativen Fähigkeiten mit dem Ziel der Interaktion und gemeinsamen Fokussierung auf ein Objekt (Stufe 1) über das Erkennen von Fotos und Symbolen (Stufe 2) und der Ganzworterkennung (Stufe 3) bis hin zu alphabetischen Strategien (Stufe 4) und dem vollständigen Synthetisieren auf Wort-, Satz- und Textebene (Stufe 5).

Eine Umfrage aus dem Schuljahr 2022/23 hat ergeben, dass von 112 Schüler*innen unserer Schule 12 Schüler*innen Angebote der ersten Lernstufe benötigen, 22 Schüler*innen auf der 2. Lernstufe lernen, 35 Schüler*innen der dritten Lernstufe angehören, 22 Schüler*innen der vierten und 21 Schüler*innen Lesekompetenz auf Satz- und Textebene erworben haben und auf der fünften Lernstufe lernen. Für den Lernbereich Deutsch wurde ein schulinternes Curriculum geschrieben, das für alle Lerngruppen verpflichtend ist.

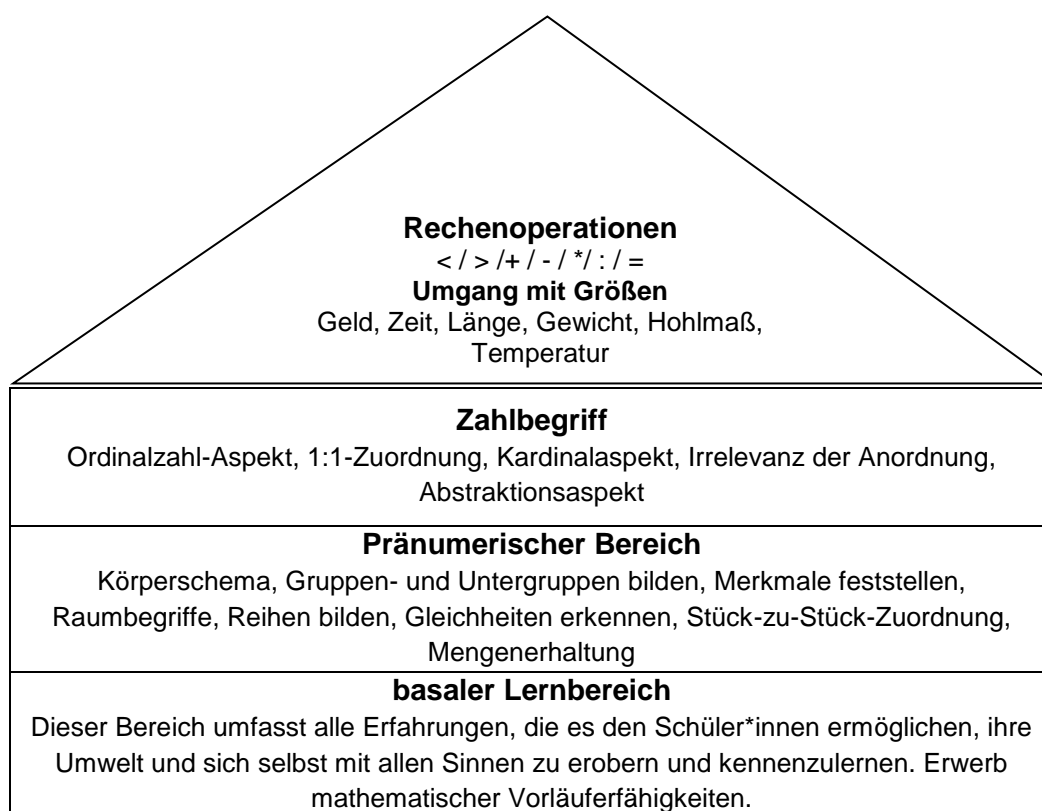
5.1.3 Ziele/Entwicklungsvorhaben

Das oben beschriebene Lesekompetenzstufenmodell ist Grundlage für die Zuteilung zu unseren klassenübergreifenden leistungshomogeneren Deutschkursen, die im Schuljahr 24/25 weiter ausgebaut werden. In den kommenden beiden Schuljahren wird das schulinterne Curriculum in seiner Anwendung auf die Deutschkurse und den Unterricht in den jeweiligen Klassen der EU- und M-Stufe überprüft.

5.2 Mathematik

5.2.1 Inhalt und Bedeutung

Der Mathematikunterricht an der Steinwald-Schule soll den Schüler*innen, entsprechend ihrem individuellen Leistungsvermögen, Hilfen anbieten, die es ihnen ermöglichen, mathematische Sachverhalte und Anforderungen ihrer alltäglichen Umwelt zu bewältigen. Um mathematische Strukturen und Zusammenhänge besser zu verstehen, brauchen unsere Schüler Handlungserfahrungen. Denn nur wenn sie sich aktiv mit Gegenständen auseinandersetzen, diese in die Hand nehmen, einander zuordnen und mit diesen Situationen durchspielen, wird es ihnen leichter fallen, mentale Vorstellungen von mathematischen Konzepten zu entwickeln. Der Aufbau mathematischer Kompetenzen kann mit einer einfachen Grafik (in Anlehnung an de Vries 2014) veranschaulicht werden:



5.2.2 Ist-Zustand

Das Konzept, von der Pränumerik über den Zahlbegriff zu den Rechenoperationen zu gelangen, basiert auf entwicklungstheoretischen Erkenntnissen. Die anzustrebenden Kompetenzen ergeben sich aus den individuellen Lernbedürfnissen der Schüler und den daraus vermuteten Entwicklungsmöglichkeiten. Bei der Erarbeitung der einzelnen mathematischen Kompetenzen wenden wir das „EIS-Prinzip“ nach Bruner an, bei dem die unterschiedlichen Ebenen des Zugangs

- die enaktive oder konkrete Ebene (situationsgebundenes Handeln, Umgang mit konkretem Material)
- die ikonische Ebene oder Abbildungsebene (Fotografien, Abbildungen, Skizzen)
- die symbolische Ebene (arithmetische Zahlen und Zeichen) berücksichtigt werden.

In unserer Schule werden mathematische Sachverhalte sowohl im gesamten Schulalltag lebenspraktisch verknüpft als auch in systematischen Fachlehrgängen geübt.

Seit Beginn des 2. Schulhalbjahres 2019/20 findet ein klassenübergreifendes „Zahlenfest“ statt. In den Bereichen „Pränumerik“, „Zahlenraum bis 10“, „Zahlenraum bis 20“ und „Zahlenraum bis 100“ werden auf den Freiflächen der Schule, in der Sporthalle sowie in den Fachräumen gezielte Übungen und Lernaufgaben vorbereitet. Die Gestaltung der Lern-Stationen übernimmt die Fachkonferenz Mathematik.

Für den Lernbereich Mathematik wurde ein schulinternes Curriculum geschrieben, das für alle Lerngruppen verpflichtend ist.

5.2.3 Ziele/Entwicklungsvorhaben

Um den Lernstand der Schüler*innen zu bestimmen und daraus individuelle Förderziele zu entwickeln, soll ein diagnostisches Instrumentarium (z.B. DIFMaB von de Vries 2014) angewendet werden. Es sollen schulinterne Absprachen über eine einheitliche Symbolik bzw. einheitliche Gebärden für mathematische Zusammenhänge und Operationen getroffen werden.

Die Präsenzbibliothek wird durch weitere Lehr- und Lernmaterialien erweitert und die Medien- und Materiallisten entsprechend aktualisiert. Der regelmäßige Austausch über die Lernmaterialien wird fortgesetzt.

In den kommenden beiden Schuljahren wird das schulinterne Curriculum in seiner Anwendung auf den Unterricht in den jeweiligen Klassen der EU- und M-Stufe überprüft.

5.3 Sachunterricht

5.3.1 Inhalt und Bedeutung

Im Sachunterricht wird das Interesse unserer Schüler*innen an den Vorgängen in der Welt, ihre Neugier sowie Fragehaltung aufgegriffen und weiterentwickelt. Wahrnehmen, Beobachten, Untersuchen und Reflektieren sind Grundlagen zur Informationsgewinnung und ermöglichen den Schüler*innen zunehmend, sich ihre Welt zu erschließen, sich darin zurechtzufinden und sich aktiv an ihrer Veränderung zu beteiligen. Das bedeutet, dass unsere Schüler*innen entsprechend ihrer Aneignungsmöglichkeiten auf sinnlich-wahrnehmender, handelnd-aktiver, bildlich-anschaulicher und begrifflich-abstrakter Weise eine Möglichkeit

erhalten, sich ein Bild von der Welt zu machen, mit Kultur in Kontakt zu kommen und dabei ihre Meinung, soziales Verhalten, Fertigkeiten und Kompetenzen auszubilden. Für Schüler*innen mit schwerster und mehrfacher Behinderung bieten auch die Pflege- und Essenssituationen immer wieder wichtige Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Themen des Sachunterrichts kommen aus den Bereichen:

- Selbstversorgung
- Mensch
- Zusammenleben
- Natur
- Zeit und Geschichte
- Technik und Medien
- Raum

Im Bereich der **Selbstversorgung** lernen die Schüler*innen sich im Bereich des häuslichen und schulischen Lebens selbstständig zu versorgen. Dies beinhaltet Situationen der Nahrungsaufnahme, der Zubereitung von Speisen, der Körper- und Zahnpflege, des Ankleidens und der Wahl von situations- und wettergerechter Kleidung sowie Situationen des Einkaufens.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema **Mensch** führt von der Wahrnehmung und der Kenntnis des eigenen Körpers zur Gesundheitserziehung, welche die Sexualerziehung miteinschließt.

Im Bereich **Zusammenleben** werden die Schüler*innen zu verantwortlichem Handeln in öffentlichen und privaten Zusammenhängen ermutigt. Sie nehmen am Gemeinschaftsleben teil, lernen Unterschiedlichkeiten zu akzeptieren und Konflikte zu lösen. Sie beteiligen sich an Entscheidungsprozessen und lernen, dass ihre Vorstellungen vom Leben und Lernen in der Schule innerhalb eines vorgegebenen Rahmens verhandelbar sind und über Vereinbarungen geregelt werden können.

In der unmittelbaren Begegnung mit der **Natur** untersuchen die Schüler*innen die Tier- und Pflanzenwelt, entwickeln ein Verständnis für Naturphänomene und ökologische Zusammenhänge durch Beobachten, Erkunden, Vergleichen, Ordnen, Prüfen und Abwägen.

Im Bereich **Zeit und Geschichte** erfahren, planen und strukturieren die Schüler*innen Zeitabläufe, sie untersuchen ihre individuelle Lebensgeschichte sowie historische Ereignisse und Entwicklungen. Sie erfahren so, dass Zeit und Geschichte von menschlichem Handeln beeinflussbar und zukunfts offen sind.

In der heutigen Gesellschaft spielen **Technik und Medien** eine immer größere Bedeutung. Eine produktive und reflektierte Nutzung von Medien aller Art befähigt die Schüler*innen, zunehmend selbstständig aus Medienangeboten auszuwählen, sich eigener Vorlieben bewusst zu werden, selbst Medienbeiträge gestalten, verbreiten sowie bewerten zu können. Der Gebrauch von Alltagstechnik (Handys, Tablets, Internet und Unterhaltungsmedien) trägt wesentlich zur Erhöhung von Teilhabe und Lebensqualität bei. Hierzu zählt für Schüler*innen mit schwerster und mehrfacher Behinderung der Gebrauch eines Kommunikationsgerätes mit Sprachausgabe.

Der Bereich **Raum** beinhaltet, dass die Schüler*innen lernen, sich in unterschiedlichen Räumen zu orientieren, sich Orte zu erschließen und sich als Verkehrsteilnehmer situationsgerecht zu verhalten. Eine sichere Orientierung in räumlichen Strukturen erhöht die selbstbestimmte Mobilität, die eine zentrale Voraussetzung für die Bewältigung des Alltags und für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist.

5.3.2 Ist-Zustand

Der Sachunterricht nimmt an unserer Schule einen großen Raum ein. Seine Inhalte finden sich im gesamten Tagesablauf wieder. Zum Beispiel bei der Ankunft der Schüler*innen, im Morgenkreis, bei der Zubereitung von Speisen, bei den Pflegemaßnahmen – aber auch im vorhabenorientierten Unterricht mit Themen aus der Biologie, Geografie, der zeitlichen Orientierung, dem Zusammenleben der Gruppe oder der Verkehrserziehung.

Für den Sachunterricht stehen den Schüler*innen verschiedene Räumlichkeiten zur Verfügung, z. B. die voll ausgestattete Küchenzeile in den Teilungsräumen, die zahlreichen Pflegebäder oder der Werkstattraum. Außerdem gibt es auf dem Schulgelände einen Verkehrsgarten, in dem die Schüler*innen das Fahrradfahren lernen können oder klassenübergreifend von unserem Verkehrssicherheitsberater der Berliner Polizei Verkehrserziehung erhalten. Zu dem Themenbereich „Gefahren auf dem Eis“ informiert die Wasserschutzpolizei unsere Mittelstufenschüler*innen in der Schule. Darüber hinaus werden auch immer wieder außerschulische Lernorte, wie beispielsweise Museen, Ausstellungen, Naturwachtstationen, die Domäne Dahlem, die Gartenarbeitsschule, der Zoo, Theater u.ä. aufgesucht. Es wurde ein Ordner mit geeigneten außerschulischen Lernorten erstellt.

Die Themen und Inhalte richten sich nach dem Entwicklungsstand und Förderbedarf der Schüler*innen und wiederholen sich in den verschiedenen Stufen, wobei jeweils andere Schwerpunkte gesetzt werden.

In den Klassen der Eingangs-/Unterstufe und der Mittelstufe finden in jedem Schuljahr Projektwochen statt. In der Mittelstufe wird angestrebt, dass das Thema der Projektwoche von den Schülern und Schülerinnen selbst gewählt wird.

Sofern klassenübergreifende Unterrichtsvorhaben möglich sind, wählen die Schüler*innen der Mittelstufe Klassensprecher*innen und Vertrauenslehrer*innen, die sich regelmäßig zu Gesprächen treffen.

Es besteht eine Kooperation mit der GemüseAckerdemie. Ausgewählte Klassen beider Stufen bewirtschaften in diesem Rahmen unseren Schulgarten. Den Schüler*innen ist es damit möglich, verschiedene Gemüse- und Obstsorten anzubauen, mit allen Sinnen (ganzheitlich) deren Entwicklung zu verfolgen und am Ende zu ernten und zu verzehren.

An unserer Schule hat sich die sogenannte „STOPP-Woche“ etabliert. In dieser Woche besprechen und trainieren wir gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen

Verhaltensweisen zum Selbstschutz, zur Grenzsetzung sowie zur Konfliktvermeidung und friedlichen Konfliktlösung.

Unsere Schule verfügt über eine Präsenzbibliothek mit zahlreichen Medien-, Material- und Experimentierboxen. Darüber hinaus gibt es Themenordner zu den Lernbereichen Sachunterricht und Lebenspraxis.

5.3.3 Ziele/Entwicklungsvorhaben

Wir möchten den Bestand der Präsenzbibliothek sukzessive erweitern und den Fokus dabei auf die Anschaffung von basalen und anschaulichen Materialangeboten setzen. Der Bestand der Medien-, Material- und Experimentierboxen sowie der Themenordner wird ausgebaut.

Die Klassen beider Stufen sollen sich dem Bereich der Digitalisierung weiter öffnen und eine erste Auswahl an sachunterrichtlichen Lernprogrammen und Apps bereithalten .

Für den Lernbereich Sachunterricht wird das bereits in Ansätzen bestehende schulinterne Curriculum fertig geschrieben und abschließend zur Gremienabstimmung eingereicht.

5.4 Musik

5.4.1 Inhalt und Bedeutung

Als Unterrichtsinhalt kann Musik sowohl Ziel als auch Mittel sein. Die angestrebten Kompetenzen beziehen sich auf das Hören von Musik, den Gebrauch der Stimme, den Umgang mit Instrumenten, das Bewegen zur Musik sowie das Präsentieren musikalischer Ergebnisse und die Teilnahme an Musikveranstaltungen inner- und außerhalb der Schule. Musik kann auch als Unterrichtsprinzip in vielen anderen Fächern eingesetzt werden, weil sie jeden Menschen auf einer emotionalen Ebene anspricht und motivierend wirkt. Unabhängig vom Lerninhalt fördert Musik die Persönlichkeitsentwicklung, besonders in den Bereichen Wahrnehmung, Emotionalität, Kreativität, Expressivität, soziales Lernen, Motorik und Sprache. Musik hat einen hohen Aufforderungscharakter und bietet die Möglichkeit zu Eigenaktivität, zu Individualisierung und Differenzierung sowie zur Vertiefung von Lerninhalten und zur Unterstützung ritualisierter Abläufe (Zahnputzlieder, Lieder zum Anziehen oder Lieder zum Mobilisieren...).

5.4.2 Ist-Zustand

Musik wird sowohl als Fachunterricht im Klassenverband als auch klassenübergreifend in Singkreisen und Musikgruppen und stufenübergreifend in Arbeitsgemeinschaften angeboten. Zur Vorbereitung von Vorführungen erhalten besonders talentierte Schüler*innen zeitweise Förderung in Kleingruppen. Musik als Unterrichtsprinzip findet in allen Lernbereichen statt, wobei z. B. zur Ritualisierung des Schulalltags und zur Orientierung in der Zeit (Tagesablauf, Woche, Jahreslauf) Lieder eingesetzt werden. Um das Repertoire jahreszeitlicher Lieder allen

Klassen zugänglich zu machen, wurden bereits zwei CDs fertiggestellt (Herbstlieder, Advents- und Weihnachtslieder). Darüber hinaus werden den Schüler*innen Lieder und Musikvideos über das Internet zur Verfügung gestellt. Als gemeinsames Ritual der gesamten Schule dient der monatliche Geburtstagkreis, der auch von einem festen Ablauf an Liedern eingerahmt wird. Bei diesen Gelegenheiten und allen Schulfesten spielt das „Steinwald-Schullied“ eine identitätsstiftende Rolle, wenn es von allen gesungen wird. Bei Schulfesten wie der Einschulungsfeier, dem St. Martinsfest und der Nikolausfeier sind das gemeinsame Singen sowie musikalische Vorführungen einzelner Klassen und Gruppen von besonderer Bedeutung. Zum festen Ablauf gehören außerdem die viermal im Jahr in der Schule stattfindenden klassischen Konzerte von „Live Music Now“.

5.4.3 Ziele/Entwicklungsvorhaben

Für den Lernbereich Musik wird das bereits in Ansätzen bestehende schulinterne Curriculum fertig geschrieben und abschließend zur Gremienabstimmung eingereicht.

5.5 Kunst / Darstellendes Spiel/ Schwarzlicht-Theater

5.5.1 Inhalt und Bedeutung

Das Fach Kunst unterstützt die Schüler*innen in ihren persönlichen Ausdrucksmöglichkeiten. Durch einen eigenständigen und handlungsorientierten Umgang mit verschiedenen Materialien und Arbeitsgeräten nimmt das Unterrichtsfach Einfluss auf die gesamte Persönlichkeitsentwicklung, baut Selbstvertrauen auf und fördert motorische und sensorische Fähigkeiten. Soziale Kompetenzen werden durch kommunikative Auseinandersetzungen in einer Lerngruppe während eines projektorientierten Vorhabens angeregt.

Ein weiterer Lernbereich, der einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung unserer Schüler*innen leistet, ist das „Darstellende Spiel“. Darüber können die Schüler*innen ihre Ausdrucksmöglichkeiten erweitern, ihre Ängste und Hemmungen abbauen und ihre eigenen Fähigkeiten entdecken.

5.5.2 Ist-Zustand

Im projektorientierten Unterricht in fast allen Unterrichtsfächern (Sachunterricht, Deutsch, Mathematik, Musik, Kunst und Sport) werden Arbeitsergebnisse in Form eines selbstbemalten, -gestalteten oder -gebauten Produktes hergestellt. Die Schüler*innen lernen künstlerische Techniken und wenden sie an. Es gibt viele Anlässe und Gelegenheiten im Schulalltag, um die Lernumgebung ästhetisch mitzugestalten:

- jahreszeitliche Dekoration des Klassenraumes und der Flure
- Geburtstage
- Ausstellungen

- Schulfeste
- Festtage

Die Schüler*innen lernen unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten und Techniken z. B. Spuren, Reißen, Knüllen, Filzen, Formen, Malen, Zeichnen, Drucken, Stanzen, Stempeln, Schneiden, Kleben, Nähen, Fädeln und Collagieren kennen, um ihre eigenen Ideen und Vorstellungen zu entwickeln. Das individuelle Probieren, Entdecken und Fantasieren sind dabei wesentliche Elemente.

Zur Anwendung bzw. zum Erlernen dieser Techniken werden den Schülern viele verschiedene Materialien, wie unterschiedliche Papiersorten, Stoffe, Wolle, Perlen, Filz, Naturmaterialien, Fingermalfarben, Wasserfarben, Buntstifte, Wachsstifte, Wachsmalkreide, Kreide, Ton, Knete, Fimo oder technisch-visuelle Medien zur Verfügung gestellt.

In den Klassen der EU-Stufe finden klassenintern Hand- und Stabpuppenspiele für und mit Kindern statt. Außerdem werden Märchen und Erzählungen über Rollenspiele dargestellt.

Die Tanz- und Theaterprojekte der Mittelstufen sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Schullebens, an denen alle Schüler teilnehmen können – sprechende, wenig oder nicht sprechende und/oder bewegungseingeschränkte Schüler*innen. Die Stücke basieren zum Teil auf Vorlagen oder entstehen durch eigene Erarbeitungen. Der Höhepunkt eines solchen Projektes mündet fast immer in einer Aufführung vor der ganzen Schulgemeinschaft.

Die bereits vorhandenen Bühnenelemente wurden durch die Anschaffung einer Rampe und mehrerer Geländer-Elemente erweitert. Dadurch kann nun die mobile Bühne der Steinwald-Schule barrierefrei genutzt werden. Im Schuljahr 2023/24 wird das Vorhaben „Schwarzlicht-Theater“ fortgesetzt.

5.5.3 Ziele/Entwicklungsvorhaben

Über die Einführung eines jährlichen Kunsttages wird in den Gremien beraten und abgestimmt.

Für den Lernbereich Kunst wird das bereits in Ansätzen bestehende schulinterne Curriculum fertig geschrieben und abschließend zur Gremienabstimmung eingereicht.

5.6 Sport

5.6.1 Inhalt und Bedeutung

Das Lernen in unserer Schule ist ganzheitlich orientiert. Wir sehen den Menschen in seiner Vielfalt und unter Beachtung physischer, psychischer und kognitiver Aspekte. Dementsprechend verfolgen wir das Ziel, ein breites, aber individuelles Angebot an Körper-, Bewegungs-, Material- und Sozialerfahrungen zu vermitteln. Dadurch sollen unsere Schüler*innen befähigt werden, ihre Handlungskompetenzen entsprechend ihrer

Möglichkeiten optimal zu entwickeln und Freude an der Bewegung zu erfahren. Wir streben an, unsere Schüler*innen zu selbstbewussten jungen Menschen auszubilden und durch unterschiedliche Bewegungsangebote ihr Selbstkonzept zu entwickeln. Sport und Psychomotorik spiegeln diese Ziele in Form ganzheitlicher Bewegungserlebnisse wider und stellen daher für uns elementare Bausteine in der schulischen Förderung dar.

5.6.2 Ist-Zustand

Die praktische Umsetzung erfolgt umfassend und berücksichtigt die vielfältigen Lernbereiche unseres Schulalltages:

- Für den Sportunterricht, der die im Rahmenplan bekannten Leitkompetenzen berücksichtigt, steht eine eigene Sporthalle zur Verfügung, die es ermöglicht, verschiedene Angebote zum Klettern und Turnen wahrzunehmen. Es besteht die Möglichkeit, ein großes Trampolin in das Unterrichtsangebot zu integrieren und verschiedene psychomotorische Materialien, wie Balanciersteine und -bretter, zu nutzen.
- Des Weiteren befinden sich in jedem Klassenraum Vorrichtungen für Schaukeln bzw. Hängematten, die von den Klassen genutzt werden können.
- Unsere Schule verfügt über ein höhenverstellbares Schwimmbecken, das sowohl für therapeutische Zwecke, als auch für eine behutsame Wassergewöhnung genutzt wird. Darüber hinaus besuchen Schüler ab der Mittelstufe das öffentliche Schwimmbad im Ankogelweg.
- Neben allen unterrichtlichen Angeboten werden auch durch die Gestaltung und Ausstattung unseres Schulhofes (einschließlich eines Verkehrsgartens) vielfältige Bewegungsmöglichkeiten in den Pausen nutzbar. Hierzu gehören neben Fußball auch der Einsatz von Kettcars, Fahrrädern, Rollern und Dreirädern, sowie eine große Kletteranlage, die auch für Rollstuhlfahrer zugänglich ist. Nestschaukeln und Sitzschaukeln (mit Sicherheitsgurten) ergänzen das Angebot vielfältiger Körpererfahrungen.
- Darüber hinaus gibt es am Nachmittag verschiedene sportliche Angebote, die die Schüler*innen klassenübergreifend und nach Interesse nutzen können (s. AG).
- Im ersten Halbjahr eines jeden Schuljahres werden besonders die koordinativen Fertigkeiten der Schüler*innen im Rahmen eines Spiel- und Sportfestes gefördert; im zweiten Halbjahr lernen die Schüler*innen im Rahmen der Bundesjugendspiele Bewegungselemente der Leichtathletik kennen.
- Unsere Schüler*innen haben die Möglichkeit, die Schule bei schulübergreifenden Wettkämpfen (Schwimmen, etc.) zu vertreten.

Dieses Rahmenangebot ermöglicht intensive Bewegungserfahrungen, in denen sich die Schüler mit der eigenen Person und ihrer Umwelt auseinandersetzen und klassenübergreifende Unterrichtsangebote realisiert werden können.

Für den Lernbereich Sport wurde ein schulinternes Curriculum geschrieben, das für alle Lerngruppen verpflichtend ist.

5.6.3 Ziele/Entwicklungsvorhaben

Das Kollegium nimmt seit dem Schuljahr 2016/2017 an dem Schulprojekt „fit4future“ teil, das mit vielfältigen Materialien ein spielerisches Programm anbietet. Damit soll der (Schul)-Alltag und das Gesundheitsverhalten von Kindern nachhaltig gefördert werden. Eine Verlängerung der Teilnahme wird angestrebt.

Die Durchführung einer Sportwoche innerhalb der Schuljahresplanung wird etabliert. Hierbei gibt es differenzierte Angebote für alle Schüler*innen im Rahmen eines „Wassertages“ und eines thematischen Aktionstages mit dem Titel „Bewegtes Haus“. Die Bundesjugendspiele werden zeitlich ebenfalls in die Sportwoche integriert.

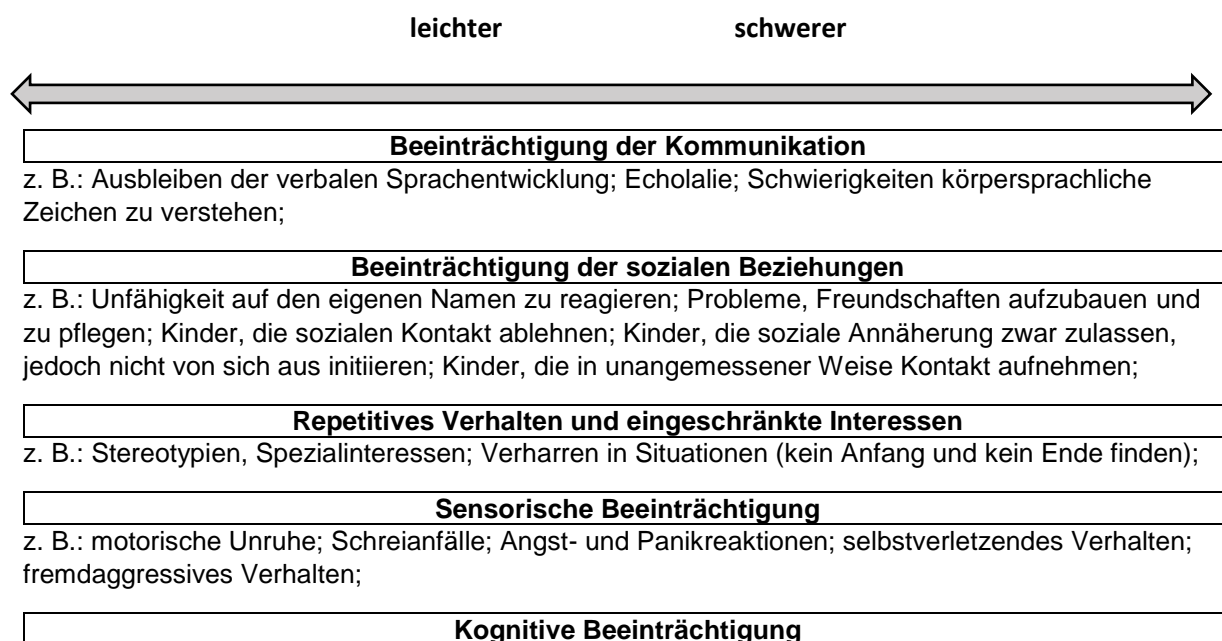
In den kommenden beiden Schuljahren wird das schulinterne Curriculum in seiner Anwendung auf den Unterricht in den jeweiligen Klassen der EU- und M-Stufe überprüft.

6. Schulinterne Schwerpunkte

6.1 Autismus

6.1.1 Inhalt und Bedeutung

Autismus wird als eine tiefgreifende Entwicklungsstörung beschrieben, die von Geburt an vorliegt und in den ersten Lebensjahren auftritt. Autismus wird unterteilt in die Bereiche Frühkindlicher Autismus, Atypischer Autismus und Asperger-Syndrom. Der Begriff Autismus-Spektrum-Störung (ASS) beschreibt ein Konzept des fließenden Übergangs zwischen den unterschiedlichen Formen, wobei man von unterschiedlichen Schweregraden gemeinsamer Beeinträchtigungen ausgeht. Dieser „Kontinuum-Gedanke“ von leichter bis schwerer Beeinträchtigung lässt sich durch folgendes Schaubild (in Anlehnung an Dodd, S., Autismus, 2007) darstellen.



z. B.: kein selbstverständliches Lernen durch Erfahrung; Probleme bei der Durchführung komplexer Handlungen; Schwierigkeiten, Entscheidungen zu fällen; Schwierigkeiten mit räumlicher Orientierung; Probleme mit zeitlicher Organisation; Generalisierungsschwierigkeiten;

6.1.2 Ist-Zustand

Zurzeit werden an der Steinwald-Schule Kinder mit ASS integriert in Klassen mit 6 bis 8 Schüler*innen beschult. Bei der Gestaltung ihrer Lernumgebung orientieren wir uns am TEACCH-Ansatz, der die Denk- und Wahrnehmungsweisen sowie das emotionale Entwicklungsniveau und die damit verbundenen affektiven und emotionalen Grundbedürfnisse von Kindern mit ASS in besonderer Weise berücksichtigt. Den Schüler*innen stehen dabei unterschiedliche Strukturierungs- und Visualisierungshilfen zur Verfügung:

- räumliche Strukturierung (z. B. farbliche Gestaltung und Markierungen grenzen Bereiche mit unterschiedlichen Funktionen klar voneinander ab);
- zeitliche Strukturierung (z. B. Stundenpläne, Erst/Dann-Pläne, Time-Timer);
- Strukturierung selbstständiger Beschäftigung (z. B. Arbeitsplatz mit Regal und Fertigungsseite, Arbeitsplan, der die Reihenfolge von Aufgaben vorgibt);
- Material- und Aufgabengestaltung (z. B. Dosen-, Karton-, Tablett-, Mappen-Aufgaben)

Des Weiteren begleiten Laut- und Wortgebärden die Lautsprache, die individuell an das Verständigungsniveau angepasst eingesetzt werden. Auf unangemessenes Sozialverhalten der Schüler*innen mit ASS wird mit Verstärkersystemen und Konsequenzen bzw. Alternativ-Plänen eingegangen. Wo es notwendig ist, werden Arbeitsplätze reizarm gestaltet und Auszeiten in „Ruheecken“ ermöglicht. In Einzelfällen werden Übungen zum Erlernen grundlegender Strategien der Interaktion und Kommunikation durch die Technik des Joinens und des kindinitiierten Handelns angeboten. Einige Schüler*innen benötigen zur Ermöglichung der Teilhabe eine Schulassistenz bzw. Schulbegleitung.

Das Kollegium hat im Schuljahr 2015/16 an einer schulinternen Fortbildungswoche mit Studenttag und individueller Beratung von Klassenteams teilgenommen. Seitdem coachen 2 externe Fachberater*innen vom TEAM Autismus für jeweils 2 Tage im Schuljahr Klassenteams, die in ihren Lerngruppen Schüler*innen mit ASS unterrichten. Einzelne Kollegen und Kolleginnen besuchen regelmäßig externe Fortbildungen und TEACCH-Fachtagungen zu Themen wie Autismus und Schule, Grundlagen Autismus spezifischer Verhaltenstherapie (ABA), Spielförderung oder herausforderndes Verhalten bei Kindern mit ASS.

6.1.3 Ziele/Entwicklungsvorhaben

Das Kollegium der Steinwald-Schule wird mit Hilfe von jährlich stattfindenden schulinternen Fortbildungen – hier wäre eine Kooperation mit der Marianne-Cohn-Schule denkbar - auf einen einheitlichen Wissensstand in Bezug auf Erscheinungsformen und Symptomatiken sowie den pädagogischen Interventionsmöglichkeiten des Autismus-Spektrums gebracht. Dieser Wissensstand soll durch jährlich wiederkehrende Beratungsangebote von autistischemtherapeutischen Einrichtungen und/oder dem Kooperationsverbund Autismus

ausgebaut werden. Das Coaching-Angebot soll im Schuljahr 2024/25 fortgesetzt werden. Angedacht sind Hospitationen mit anschließenden Fallbesprechungen und Beratungen.

Ergänzt wird dieses Angebot durch kollegiale Hospitationen, die maßgeblich durch die Fachkonferenz „Autismus“ ausgerichtet und/oder begleitet werden sowie fachspezifische Studientage für das gesamte Kollegium.

Es soll einen regelmäßigen Austausch über Unterrichtsmaterial und die Arbeit mit Plänen und Belohnungssystemen geben. Dies soll durch einen didaktischen Tag während der Präsenztage realisiert werden.

6.2 Unterstützte Kommunikation

6.2.1 Inhalt und Bedeutung

Unterstützte Kommunikation ist der Versuch, für Menschen, die sich lautsprachlich nicht oder kaum auszudrücken vermögen, eine alternative Kommunikation aufzubauen. Um die Lautsprache zu ergänzen, zu ersetzen bzw. zu fördern bieten wir unseren Schüler*innen Hilfsmittel, Techniken und Strukturierungshilfen.

6.2.2 Ist-Zustand

Wir nutzen im gesamten Schulalltag **lautsprachunterstützend Gebärden** aus der Deutschen Gebärdensprache (DGS). Da es auch in der DGS Dialekte gibt, arbeiten wir einheitlich mit dem großen Wörterbuch der DGS vom Karin Kestner Verlag. Schulintern fand eine Fortbildung zur Einführung der DGS statt.

Die „Gebärde der Woche“ soll allen helfen, Gebärden im „Vorbeigehen“ zu lernen. Sie wird an zwei zentralen Orten in der Schule mit Wort und Bild dargestellt. In den Fachkonferenzen wurden die wichtigsten Begriffe des jeweiligen Bereichs als Gebärden zusammengetragen. Aus den erarbeiteten Gebärden wurde ein Katalog erstellt, der allen Klassen zur Verfügung steht. Ergänzend dazu wird das Lautgebärdensystem von Reber/Steidl benutzt.

Für Unterrichtsinhalte und bestimmte Situationen wie Freizeit oder Essen werden individuelle Kommunikationstafeln angefertigt. Hierfür stehen uns die Bildprogramme Boardmaker und Metacom zu Verfügung.

Die Steinwald-Schule verfügt über ein umfangreiches Angebot an technischen Kommunikationshilfen: von Sprachtasten (Step-by-Step, Big Button, Big-Point, ExpressOne) über einfache Kommunikationsgeräte mit überschaubaren Bildtafeln (GoTalker, SuperTalker) bis hin zu komplexen Kommunikationshilfen mit dynamischem Display (LightTalker, NovaChat und IPod). Das ermöglicht uns, in der Einzelförderung und im Unterricht gezielt verschiedene Geräte mit dem Schüler*innen zu erproben.

Jeder Klasse steht ein Step-by-Step zur Verfügung. Dieses erste und einfach zu handhabende Kommunikationsmittel bietet nichtsprechenden Schüler*innen die Möglichkeit, z. B. im Morgenkreis vom Wochenende zu erzählen, bei den Mahlzeiten einen „Guten Appetit“ zu wünschen usw.

Eine Kollegin der Steinwald-Schule ist als Fachkraft für unterstützte Kommunikation tätig. Zu ihren Aufgabengebieten gehören u.a. Beratung der Eltern und des Personals, Einzelförderungen sowie Aktualisierung der Kommunikationsgeräte.

Im Rahmen der Förderung der unterstützten Kommunikation findet seit März 2020 unsere Talker-Gruppe statt. Die Gruppe umfasst maximal 4 Schülerinnen und Schüler in Begleitung einer Assistentin. Gemeinsam werden Kommunikations- und Spielsituationen mit den jeweiligen Kommunikationsgeräten geübt. Hierzu werden Handlungs- und Spielabläufe individuell für jeden Talker erstellt. Bei Bedarf ist die Installation einer weiteren Gruppe geplant.

Ebenfalls seit März 2020 finden schulinterne Gebärden-Fortbildungen statt. Die Fortbildung umfasst Grundlagen zum Einsatz und zur Ausführung von Gebärden. Gemeinsam werden Kernthemen erarbeitet und entsprechende Gebärdenlisten angelegt und geübt.

Im Schuljahr 2021/22 wurde in unserer schulinternen Material-Bibliothek ein Schrank für den Bereich Unterstützte Kommunikation angelegt. Basale Geschichten, eine Liedersammlung, Kommunikationsgeräte und Fachbücher sind dort unter anderem zu finden.

Einen festen Bestandteil unseres Schullebens bildet unser Steinwald-Schullied. Die entsprechenden Gebärden dazu wurden erneuert.

Für den Schulhof und den Schulgarten wurden im Schuljahr 2023/24 Kommunikationstafeln erarbeitet und für alle Schüler*innen gut sichtbar im Außenbereich der Schule installiert.

Die Fachzeitschrift „Unterstützte Kommunikation“ und Fachliteratur zum Thema „UK“ stehen dem Kollegium zur Ausleihe zur Verfügung.

Die Fachkonferenz „Sprache und Kommunikation“ findet einmal jährlich gemeinsam mit dem Kollegium der weiterführenden Marianne-Cohn-Schule statt.

6.2.3 Ziele/Entwicklungsvorhaben

Wir wollen eine intensive Beratung der Eltern durchführen, damit das erlernte nonverbale Kommunikationssystem auch in das Familienleben unserer Schüler*innen integriert werden kann. In regelmäßigen Fortbildungen festigen und erweitern die Mitglieder der Fachkonferenz „Sprache und Kommunikation“ ihr Wissen und geben es in hausinternen Schulungen an das Kollegium weiter.

Der Bestand unserer Material-Bibliothek soll stetig erweitert werden.

In jeder Klasse steht ein Gebärden-Katalog für die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung. Dieser ist eine Sammlung aller Gebärden der Woche.

Die Fachkonferenz Sprache/Kommunikation erarbeitet ein basales Angebot zur Stundenplangestaltung.

6.3 Einsatz digitaler Medien

6.3.1 Inhalt und Bedeutung

Unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes „Geistige Entwicklung“ verstehen wir Medienkompetenz als die Fähigkeit, die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien situationsangemessen und reflektiert zu nutzen, ihre Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren zu erkennen und digitale Medien als Werkzeuge der Interaktion, Wissensaneignung und der Freizeitgestaltung nutzen zu können (siehe Sachunterricht).

Im Alltag kommen auch die Schüler*innen unserer Schule immer wieder mit den digitalen Medien in Berührung. Durch die erlernten Kenntnisse im Umgang mit PCs, iPads und Druckern, Digitalkameras etc. wächst bei den Schülern und Schülerinnen eine immer größere Kompetenz, die zu einer erhöhten Selbstständigkeit im Umgang mit allen technischen Geräten führt (Handy, Fahrkartenautomat usw.). Zudem lässt sich der hohe Motivationscharakter der digitalen Medien nutzen, um Kulturtechniken zu üben und neue Sachinhalte und -zusammenhänge zu lernen. Die Vielseitigkeit der Neuen Medien und Programme bieten die Möglichkeit, dem unterschiedlichen Leistungsvermögen der Schüler*innen gerecht zu werden und ihnen ein differenziertes Lernangebot mit immanenter Lernzielkontrolle zu machen. Ferner ist die Nutzung der digitalen Medien im Bereich der Kommunikation für viele unserer Schüler*innen von Bedeutung, da sie oftmals Schwierigkeiten haben, sich mit Lautsprache in ihrer Umwelt verständlich zu machen. Die Fähigkeit, sich mit digitalen Medien beschäftigen zu können, hilft den Schülern bei der Integration in die moderne Gesellschaft.

Für die pädagogische Arbeit an unserer Schule führt das zu folgenden Konsequenzen:

- Der Unterricht an der Schule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung sollte in verstärktem Maße immer wieder digitale Medien enthalten. Dies beinhaltet eine entsprechende Medienkompetenz auf Seiten der Lehrkräfte.
- Das eigenverantwortliche Benutzen der Geräte sollte immer wieder angeregt werden.
- Die Schule sollte den Schülern einen geschützten Raum für den reflektierten Umgang mit dem Internet bieten.

An unserer Schule setzen wir folgende digitale Lehr- und Lernmittel sowie Kommunikationswerkzeuge ein:

Unsere Schule kann bei Bedarf Schülerinnen und Schülern die Lernplattform itslearning zur Verfügung stellen. Lehrkräfte haben damit unter anderem die Möglichkeit, digitale Unterrichtsmaterialien bereitzustellen oder online-Unterricht zu erteilen.

Weitere digitale Medien, die im Unterricht verwendet werden, sind:

- LÜK (Klasse 1-4, Deutsch als Zweit- und Fremdsprache)
- Anton

- Kestner Gebärden
- Metacom

6.3.2 Ist-Zustand

Momentan sind in allen Klassen Internetanschlüsse vorhanden. Jeder Klasse steht ein Laptop mit Windows 10 zur Verfügung. Des Weiteren gehören zur Mediene Ausstattung der Schule vier Beamer (zwei davon sind interaktiv), zwei Notebooks, ein MacBookPro, sowie eine Videokamera. Jede Lerngruppe hat darüber hinaus ein klasseneigenes I-Pad. Im Schuljahr 2023/24 wurden 17 neue Geräte angeschafft, deren Verwaltung und Wartung über den schuleigenen Server erfolgt.

In einigen Klassen werden PCs bzw. Laptops als Lernmedium genutzt (z. B. während der Freiarbeit, zur individuellen Förderung in verschiedenen Unterrichtssequenzen). Der Einsatz erfolgt fächerübergreifend. Ergänzend nutzen einige Schüler individuell angepasste Kommunikationshilfen (siehe 6.2 Unterstützte Kommunikation).

Im Schuljahr 2014/15 wurden zwei interaktive Beamer angeschafft, um eine Arbeit in der ganzen Lerngruppe zu ermöglichen. Bei der Gestaltung verschiedener Schulveranstaltungen kommen sowohl Beamer als auch Laptops regelmäßig zum Einsatz.

6.3.3 Ziele/Entwicklungsvorhaben

Bedingt durch die kontinuierliche Entwicklung der Medientechnik muss die mediale Ausstattung regelmäßig angepasst und gegebenenfalls erneuert werden. Um die Neuen Medien kompetent im Unterricht zu nutzen und deren Einsatz bzw. Handhabung zu vermitteln soll sich das Kollegium sowohl schulintern weiterbilden als auch an regionalen Fortbildungen teilnehmen.

Im Schuljahr 2017/18 hat sich das Kollegium mit den Apps GoTalkNow und Bitsboard vertraut gemacht, 2018/19 wird der vertiefte Umgang mit den Klassen-IPads erzielt.

Im 1. Schulhalbjahr 2019/20 wurde das Medienkonzept der Steinwald-Schule geschrieben und beschlossen. Auf der Grundlage der Konzeption soll die digitale Bildung und Kommunikationsförderung der Schüler*innen weiterentwickelt werden.

Für die kommenden Schuljahre ist die sukzessive Ausstattung der Klassenräume mit interaktiven Tafeln (Panels) vorgesehen. Für das Schuljahr 2023/24 werden zusätzlich zu dem bereits vorhandenen Smartboard in der EUM 1 zwei weitere Klassen der Mittelstufe mit den entsprechenden Geräten bestückt.

6.4 Förderung von Schüler*innen mit schwerer und mehrfacher Behinderung

6.4.1 Inhalt und Bedeutung

Für Kinder mit schwerer und mehrfacher Behinderung gelten die Zielvorstellungen der Schule mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ grundsätzlich in gleicher Weise wie für alle anderen Schüler*innen. So beinhaltet dies vor allem die „Förderung einer aktiven Lebensbewältigung in sozialer Integration für ein Leben in größtmöglicher Selbstständigkeit und Selbstbestimmung“.

Darüber hinaus existiert ein spezieller Lernbedarf, der folgende Bereiche umfasst:

- Sicherung existenzieller Bedürfnisse
- Anregung basaler Lernprozesse
- Aufbau elementarer Beziehungen
- Vermittlung von Lebensfertigkeiten
- Ermöglichung von Erfahrungen
- Einbezug in soziale Kontexte und
- Eröffnen von Lebensaufgaben.

Jegliche Anzeichen von Eigenaktivität und Willensäußerung sollen von den Pädagog*innen und Therapeut*innen erkannt werden und in pädagogisches Handeln umgesetzt werden, um die Selbstbestimmung von Schüler*innen mit schwerer und mehrfacher Behinderung zu ermöglichen und zu fördern.

6.4.2 Ist-Zustand

An unserer Schule werden Schüler*innen mit schwerer und mehrfacher Behinderung in heterogenen Klassen unterrichtet und mit ihren speziellen Bedürfnissen in den Unterricht eingebunden. Die Schüler*innen durchlaufen – unabhängig vom Schweregrad der individuellen Behinderung – alle Klassenstufen. Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen Klassenteams und Therapeuten, so dass entwicklungsorientierte Lernziele gemeinsam umgesetzt werden können. Neben dem Unterricht in der Lerngruppe findet zusätzliche pädagogische und therapeutische Einzelförderung statt.

Die Klassenteams suchen intensiv nach Zugängen und Kommunikationswegen. Sie berücksichtigen und akzeptieren die individuellen Fähigkeiten sowie die Belastungs- und Konzentrationsgrenzen der Schüler*innen. Es wird darauf geachtet, ein Höchstmaß an Selbstständigkeit und Eigenaktivität, z. B. im Bereich der Nahrungsaufnahme, zu ermöglichen. Der Prozess der Materialerfahrung steht bei Schüler*innen mit schwerer und mehrfacher Behinderung oft im Vordergrund, wobei das Ergebnis der Schülerarbeit nicht immer produktorientiert ist. Es wird dennoch darauf geachtet, dass auch diese Schüler*innen regelmäßig – als gleichwertiges Mitglied der Klassengemeinschaft – ein Produkt oder Ergebnis präsentieren können.

Den Schüler*innen wird durch eine sehr basale Förderung ermöglicht, ihre Umwelt und deren Reize mit all ihren Sinnen wahrzunehmen. Hierzu werden auch Angebote im schuleigenen

Therapiebad sowie im Snoezelen-Raum gemacht. In Letzterem werden vor allem auditive, visuelle und taktile Sinne angesprochen und das Körperempfinden der Schüler*innen gefördert. Dies geschieht durch Wasserbett, Lichtsäule, Lichtdusche und Musik. Auch Ängste und Aggressionen können hier abgebaut und Entspannung erreicht werden. Zuwendung, verbunden mit Freude, Einfühlungsvermögen und gegenseitiger Wertschätzung runden die gemeinsame Arbeit mit den Schülern und Schülerinnen ab. Wichtige Bestandteile der Förderung von Schüler*innen mit schwerer und mehrfacher Behinderung sind außerdem die Unterstützte Kommunikation (vgl. 6.2) sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern.

6.4.3 Ziele/Entwicklungsvorhaben

Regelmäßig erweitern die Kolleginnen und Kollegen der Steinwald-Schule in Fortbildungen ihr Wissen über Fördermöglichkeiten, z. B. in Bezug auf Unterstützte Kommunikation, Fördermaterial und Diagnostik-Instrumente für Schüler*innen mit schwerer und mehrfacher Behinderung.

7. Anhang: Kinderschutzkonzept und Verhaltenskodex

8. Anhang: Mobilitätskonzept

9. Anhang: Evaluation und Weiterentwicklung

Neben der jährlichen Aktualisierung des Schulprogrammes werden auch weitere Unterrichtsbereiche in regelmäßigen Abständen evaluiert und anschließend optimiert:

- klassen- und stufenübergreifende Arbeitsgemeinschaften
- Umgang in den Klassen mit der Deutschen Gebärdensprache
- Umgang mit den Lautgebärden
- Umgang mit den iPads.

01.08.2024

Fortschreibung September 2025